

ALLES SCHWARZ auf WEIß zum B2-Staatstunnel

Wahre Informationen • Berichte • Meinungen



Jede Generation hat etwas, was (nur) ihr gefällt und was andere fürchterlich finden. Aber mit einer Portion gutem Willen und Verständnis kann man es akzeptieren und gut damit leben.

Aber es gibt etwas, was keiner Generation gefällt . . .

und das ist Verrat!

Verrat ist, den Wählerwillen zu missachten, was durch die 5 Umfeller-Stadträte Bötsch, Kammerl, Lösti, Rieskamp und Wahmke praktiziert wurde. Durch Spendengelder der Wähler und deren jahrelangem persönlichen Einsatz war es überhaupt nur möglich, dass die Genannten zum Stadtrat gewählt wurden. Folglich kam 2015 beim Tunnelwahlkampf die 17:14 Mehrheit im Stadtrat gegen Tunnel zustande! Die 180 Grad Wende bei der ominösen Stadtratsitzung vom 20.02.2017, in der die 5 ehemaligen Tunnelgegner zu Tunnelbefürwortern wurden, ist mehr als Betrug und Verrat nicht nur an ihren Wählern, es ist zum Schaden der Stadt und der Folgegenerationen! Diese unverantwortliche Handlungsweise wird von den Tunnelbefürwortern und der einseitigen Starnberger Presse als demokratische Entscheidung bezeichnet. Letzteres ist eine Schande, denn als demokratische Entscheidungen sind Wahlergebnisse zu akzeptieren und nicht deren Annullierung! Dieses Verhalten gibt es sonst nur in Diktaturen und hat mit Demokratie nicht das Geringste zu tun! **Die Behauptung, die Mehrheit der Bürger wäre für den Tunnel, ist mehr als falsch, denn das Wahlergebnis wird durch die 5 Unglaubwürdigen und dem Wunschenken der Tunnelbefürworter nicht verändert!**



Der Spatenstich zum Stadtzerstörungstunnel ist ein Stich mitten ins Herz der Demokratie und des Bürgerwillens! Dies ist in der 99-jährigen Geschichte des Freistaates Bayern die bisher größte Missachtung des Wählerwillens durch die CSU!

WARUM? Starnberger Wahrheit Ausgabe II / Juli 2018

...weil die Starnberger SZ schon jahrelang, besonders durch Herrn Redakteur Peter Haacke, von objektiver, überparteilicher und neutraler Berichterstattung weit entfernt ist. Der sprichwörtlich „rote Faden“ ist Stimmungsmache für den Tunnelbau und gegen Bürgermeisterin Eva John! Von früher kenne ich noch den Spruch: „in der Zeitung steht's schwarz auf weiß“, also war's die Wahrheit! Letzteres trifft leider bei der SZ immer seltener zu! So wurden im Januar, September und November 2017, 3 gefälschte Anti-Bürgermeisterin- und pro Tunnel-Leserbriefe veröffentlicht! Alle 3 Leserbriefe haben mit rund 300 Wörtern Überlänge, wie sie sonst in der SZ nicht gedruckt werden, das sagt eigentlich alles! Der Verfasser namens Gerhard März ist in Starnberg nicht gemeldet! Nachdem diese 3 Leserbriefe in der ‚Starnberger Wahrheit‘ vom Februar 2018 dokumentiert wurden und von der SZ bis heute kein Widerspruch kam, ist dies als Eingeständnis dafür zu werten, dass bei der Starnberger SZ durch Leserbriefe mit Unwahrheiten Starnberger Kommunalpolitik betrieben wurde!

...weil seit der Ablösung des Chefredakteurs vom Starnberger Merkur, Herrn Müller-Wendland, die jahrzehntelange informative, neutrale und überparteiliche Berichterstattung aufgegeben wurde! Ab Juni 2016, d.h. sofort nach Antritt des neu eingesetzten Redaktionsleiters, Herrn Peter Schiebel, haben die rigorose Zensurierung und Nichtveröffentlichung von Leserbriefen zum Thema „pro Umfahrung – contra Amtstunnel“ und die verunglimpfenden Berichterstattungen gegenüber Bürgermeisterin Eva John begonnen. Dass dies von langer Hand geplant ist, ist zu vermuten! Denn in der Kündigung eines langjährigen Merkur-Lesers an den Herausgeber des MM, Herrn Dirk Ippen persönlich heißt es u.a. „Seit dem kürzlichen Wechsel des Starnberger Chefredakteuriats - vermisse ich die gebotene Überparteilichkeit. Im Gegenteil verspüre ich - bzw. werden mir zugetragen - Zensur oder gar Boykott auch etwa von Leserbriefen wohl geleitet durch Parteinahme, die ich als Einschränkung der bisher geschätzten Informationsbandbreite ihrer Zeitung nicht gut heißen kann“. Gleich nach Erhalt der Kündigung hat Herr Ippen bei dem ehemaligen Merkur-Leser angerufen und führte ein längeres Telefonat mit ihm! Per E-Mail vom 21.10.2016 kündigte Herr Ippen dann für Januar 2017 ein gemeinsames Treffen in Starnberg an. Leider hat Herr Ippen sich bis dato nicht mehr gemeldet! Weiterer Kommentar ist überflüssig! Jetzt unterstellt mir ganzseitig im Merkur vom 10./11. März 2018 Herr Schiebel auf Seite 4 „in eigener Sache“ ‚die Unwahrheit in der ‚Starnberger Wahrheit‘ veröffentlicht zu haben! **Entscheiden Sie selbst, wem Sie glauben!** Lesen Sie dazu auf Seite 3 meine Gegendarstellung!

... und weil vor dem Spatenstich Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer und Verkehrsministerin Ilse Aigner wissen sollten, dass dieser Spatenstich nicht Bürgerwille ist, sondern durch kommunalpolitische Missachtung des Bürgerwillens zustande kam und mit nichts zu rechtfertigen ist! Im Stern Nr. 24 vom 7.6.2018 steht u.a. zu Stuttgart 21: „Katastrophe mit Ansage“ Stuttgart 21 ist Europas größte Baustelle. Politik und Bahn sind „finster entschlossen“, das Großprojekt durchzuziehen- obwohl inzwischen feststeht: Es ist nicht nur Unfug, es ist lebensgefährlich“. Die Aussage „Katastrophe mit Ansage“ trifft auch auf Starnberg zu, denn auch hier heißt es wie bei der Bahn: „Was wir hier machen entspricht den Normen, weiter heißt es zu Stuttgart 21: „Es ist Wahnsinn was die machen!“ Einer sagte: „Es ist ein Staatsverbrechen was hier geschieht.“ Dies sind Auszüge aus dem Sternbericht zu Stuttgart 21! Das Starnberger Tunnel Projekt jetzt zu starten, nur weil der Planfeststellungsbeschluss ausgelaufen wäre und man es der Bürgermeisterin und ihrer Wähler zeigen will, ist wirklich ein Verbrechen an der Demokratie; und dies aus niedrigsten Beweggründen!

Was geschieht am 20. Juli 2018 in Starnberg???

Die Politiker wollen Fakten schaffen mit einem demonstrativen Spatenstich für den Tunnel – vor der Landtagswahl.

- Fakten schaffen gegen alle Vernunftargumente von unabhängigen Verkehrsexperten wie Prof. Dr. Winkler, Prof. Dr. Kirchhoff, Prof. Dr. Bomhard und vielen mehr.
- Fakten schaffen gegen die Mahnungen der Gesundheitsexperten wie Dr. Kreyling vom Institut für Inhalationsbiologie, Prof. Dr. Diesfeld und über 20 weiteren Medizinern aus Starnberg.
- Fakten schaffen gegen den mehrheitlichen Willen der Starnberger, die mit 67,3% eine Bürgermeisterin gewählt haben, die für „Pro Umfahrung – contra Amtstunnel“ steht.
- Fakten schaffen gegen eine 2015 gewählte Stadtratsmehrheit (17:14) „Pro Umfahrung – contra Amtstunnel“.
- Fakten schaffen mit einer so nicht gewählten Stadtratsmehrheit „Pro Tunnel“.
- Fakten schaffen gegen ein befürchtetes Bürgervotum durch einen Bürgerentscheid.

Was läuft in Starnberg ab? Oligarchie contra Demokratie? Gehört diese Stadt einer Handvoll politisch alt – agiler Familien, gleich welcher politischen Farbe? Sie haben offensichtlich die Kraft fünf Stadträte „umzudrehen“. Sie haben offensichtlich die Kraft bei Landes- und Bundesregierung Gehör zu finden – gegen alle Vernunftargumente.

Sollen wir Starnberger weiterhin für politisch unmündig gelten – weil wenige dies wollen? Sollen wir alles resignierend abnicken? Wir haben eine Stimme bei der Landtagswahl Abzugeben. Geben wir den Politikern von „schwarz bis grün“ einen Denkanstoß!

Dr. Albert Schulz, Starnberg

Hier wird aus dem Starnberger Merkur vom 10./11. März 2018 (Seite 4) zitiert, in der der Redaktionsleiter, Herr Peter Schiebel, ganzseitig auf die erste Ausgabe der „Starnberger Wahrheit“ eingeht.

Fünf seiner elf Antworten, die mich persönlich betreffen, sind hier aufgeführt und werden auf der rechten Seite beleuchtet.

Seine Überschrift lautete:

„STARNBERGER WAHRHEIT“

In der zurückliegenden Woche ist im Starnberger Stadtgebiet ein zwölfseitiges Blatt unter den Titel „Starnberger Wahrheit“ erschienen. Auf dieser Seite nimmt die Redaktion des Starnberger Merkur dazu Stellung - es ist ein Fakten-Check in eigener Sache.

In eigener Sache

Elf Fragen und Antworten zur „Starnberger Wahrheit“, die mit einer Auflage von 13 000 Stück flächendeckend in Starnberg verteilt wurde

1 Was meint Willi Illguth mit der „rigorosen Zensurierung und Nichtveröffentlichung von Leserbriefen zum Thema pro Umfahrung – contra Amtstunnel“?

Das bleibt im Dunkeln, zumal er in seinem Blatt 22 Leserbriefe abdruckt, die sich kritisch mit dem Tunnel auseinandersetzen und die seit Januar 2017 im Starnberger Merkur erschienen sind. Unter den Absendern waren der 2. Vorsitzende der BI, Dr. Helmut Hebeisen, der Schatzmeister der BI und Kassenprüfer der WPS, Carl Peter Altwickler, sowie die BI Beiräte Prof. Dr. Hans Jochen Diesfeld und Prof. Dr. Helmut Bomhard, der auch dem WPS-Vorstand angehört.

2 Was hat es mit den drei Leserbriefen auf sich, die Illguth mit dem Vermerk „nicht veröffentlicht“ abdruckt?

Einer stammt von ihm selbst und trägt das Datum 31. Mai 2016. Insgesamt sind allein zwischen Mai 2015 und April 2016 mindestens acht Leserbriefe von Illguth im Lokalteil des Starnberger Merkur veröffentlicht worden. In einem persönlichen Gespräch mit Redaktionsleiter Peter Schiebel wurde Illguth seinerzeit mitgeteilt, dass so viele Veröffentlichungen eines Leserbriefschreibers in einem relativ kurzen Zeitraum nicht mehr möglich seien. Darüber hinaus wird in dem Blatt ein Leserbrief von Gunar Erhardt aufgeführt. Von diesem Autoren sind seit Februar 2017 vier Leserbriefe im Starnberger Merkur erschienen, der letzte erst am vergangenen Dienstag. Der von ihm mit Datum 18. November 2017 versehene Brief wurde nicht veröffentlicht, da die Behauptung „die Presse hier in Starnberg“, sei „CSU-hörig“, nach unserer Einschätzung ehrenrührig ist. Schließlich führt Illguth eine Zuschrift von Dr. Günter Steck aus dem Jahr 2017 als „nicht veröffentlicht“ an. Deren Veröffentlichung wurde seinerzeit abgelehnt, da in Leserbriefen zwar auf andere Leserbriefe reagiert werden kann, es aber nicht zu fortgesetzten Dialogen zwischen zwei Schreibern kommen soll. Genau das wäre hierbei aber der Fall gewesen, da sich Stecks Zuschrift auf einen Leserbrief von Dr Thorsten Schüller bezog, der wiederum auf eine Zuschrift von Steck geantwortet hatte. Stecks Ursprungs-Leserbrief („Eine gezeichnete Meinung“) ist am 18. Juli 2017 im Starnberger Merkur erschienen.

3 Die Rede ist auch von gefälschten Leserbriefen. Stimmt das?

Allem Anschein nach ja. Nach der Bürgerversammlung Mitte November 2017 veröffentlichten wir Briefe von „Gerhard März“ und „J.Held“, jeweils aus Starnberg. Recherchen der Stadtverwaltung ergaben in der Folge, dass diese Personen offenbar nicht in Starnberg gemeldet sind. In einer Mail an den Starnberger Merkur aus dem Rathaus hieß es: „Für beide Personen gibt es im amtlichen Verzeichnis, Melderegister, keinen Eintrag. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass die Leserbriefe unter falschem Namen und falscher Adresse gefertigt und an die Redaktion geschickt wurden.“ Darüber informierte der Starnberger Merkur seine Leser am 14. Dezember 2017 unter der Überschrift „In eigener Sache“. Seitdem kontrollieren wir die Absenderangaben von Leserbriefen noch genauer. Zu den beiden anderen Leserbriefen, die Illguth als Fälschungen bezeichnet, liegen leider keine Erkenntnisse vor.

4 Was meint Willi Illguth mit „verunglimpfender Berichterstattung gegenüber Bürgermeisterin Eva John“?

Die Frage muss unbeantwortet bleiben, da in der „Starnberger Wahrheit“ zu diesem Vorwurf kein einziges Beispiel genannt wird. Generell gilt es jedoch festzuhalten, dass der Starnberger Merkur sehr viel Wert auf die Meinung der Bürgermeisterin in aktuellen politischen Diskussionen legt. Als Beispiel dient die Sondersitzung des Stadtrats am 18. Juli 2017. Jene Sitzung hatte Eva John vorzeitig verlassen, um das zeitgleich stattfindende Konzert des Gymnasiums Starnberg zu besuchen. Der Starnberger Merkur beließ es seinerzeit nicht bei der bloßen Berichterstattung, sondern berichtete auch groß über die Beweggründe der Bürgermeisterin („John: Darum habe ich die Sitzung verlassen“ vom 20. Juli 2017).

5 „Was hat es eigentlich mit dem Foto auf der Titelseite der ‚Starnberger Wahrheit‘ auf sich?“

Das Foto zeigt die Baustelle der Wohnungsgenossenschaft Starnberger See an der Himbselstraße, wo eine Anlage mit 40 Wohnungen entsteht. Ausgetretenes Grundwasser hat dort zu einer Verzögerung der Arbeiten und zu Mehrkosten von rund einer Million Euro geführt. worüber der Starnberger Merkur am 20. Dezember 2017 berichtete („Grundwasser verzögert Baustelle“). Nur 100 Meter vom geplanten Tunnelportal Nord säuft die Starnberger Wohnungsgenossenschaft leider bereits ab“ heißt es in der „Wahrheit“ von Willi Illguth. Die Wahrheit nach Aussagen eines Baustellenverantwortlichen: Bei dem auf dem Foto abgebildeten Wasser handelt es sich um Oberflächenwasser, nicht um Grundwasser.



Anscheinend haben die Inhalte der „Starnberger Wahrheit“ beim Redaktionsleiter des Starnberger Merkur, Herrn Peter Schiebel, großen Mitteilungsbedarf ausgelöst, da er mit einer GANZSEITIGEN Stellungnahme versucht hat, sich zu rechtfertigen.

Entscheiden Sie selbst, wessen Wahrheit für Sie schlüssiger und glaubhafter erscheint...

Zu den Punkten 1 - 5 (siehe Zitate auf der linken Seite) hier die Stellungnahme von Willi Illguth

Was meint Willi Illguth mit der „rigorosen Zensurierung und Nichtveröffentlichung von Leserbriefen zum Thema pro Umfahrung – contra Amtstunnel“?

1

Von 2011 bis 2016 wurden alle meine Tunnel-Aufklärungs-Leserbriefe in voller Länge im Merkur veröffentlicht, d.h. vor Herrn Schiebels Amtsantritt war in Starnberg die Pressewelt noch in Ordnung! Am 6.4.2016 erschien allerdings erstmals ein gekürzter Leserbrief von mir, bei dem wichtige Aussagen gestrichen wurden, warum wohl?

Gleich nach dem Amtsantritt von Herrn Schiebel im Juni 2016 wurden dann gleich die ersten 2 Leserbriefe von mir unter der Regie von Herrn Schiebel nicht veröffentlicht!

Seitdem praktiziert und demonstriert Herr Schiebel in Starnberg die Macht der Presse bzw. eines einzelnen Journalisten mit der einseitigen Berichterstattung pro Tunnel und contra Bürgermeisterin John.

Was hat es mit den drei Leserbriefen auf sich, die Illguth mit dem Vermerk „nicht veröffentlicht“ abdruckt?

2

Diese Frage zu beantworten ist relativ einfach, nicht veröffentlicht heißt ganz einfach „nicht veröffentlicht“ ... warum wohl diese nicht veröffentlicht wurden? Weil sie nicht zur Anti-Bürgermeisterin John und pro Tunnel-Berichterstattung des Herrn Schiebel passten! Herr Schiebel schreibt: „In einem persönlichen Gespräch mit Redaktionsleiter Peter Schiebel wurde Illguth seinerzeit mitgeteilt, dass so viele Veröffentlichungen eines Leserbriefschreibers in einem relativ kurzen Zeitraum nicht mehr möglich seien.“ Dies entspricht schlichtweg nicht der Wahrheit, darüber sprachen wir nicht!

Auch andere haben durchaus eine differenzierte Meinung zu Herrn Schiebels Aussagen.

Wenn es noch eines überzeugenderen Beweises der einseitigen Berichterstattung des Merkur für den Bau des Chaos-Tunnels in Starnberg bedurft hat, dann ist es dieser durch die wiederholte Ablichtung des Märchenbildes von der zukünftigen Nordeinfahrt in den Tunnel, erstellt von einer tunnelbauwütigen Straßenbaubehörde in Weilheim, diesmal im Großformat prächtig gelungen.

Viggo von Wietersheim
Starnberg
Leserbrief vom 15. 3. 2018 im Starnberger Merkur



Lieber Leser der ‚Starnberger Wahrheit‘ Ausgabe II, in einem Bericht vom 22. Oktober 2010 im Starnberger Merkur stand die Aussage von Innenminister Joachim Herrmann u.a. wörtlich: „Entscheiden müssen die Starnberger, was sie für eine Straße wollen“, sagte Herrmann nachdrücklich. Dass es unterschiedliche Ansichten gebe, habe er so noch nicht gehört! Dies hat mich glauben lassen, dass in Bayern der Bürgerwille zählt, d.h. die Demokratie funktioniert! Damals habe ich mich entschieden, gegen den Stadtzerstörungstunnel zu kämpfen! Leider trifft die funktionierende Demokratie auf Starnberg nicht zu, denn hier entscheidet Herr Stefan Frey, Ministerialrat im Bayerischen Innenministerium und Ortsvorsitzender der CSU in Starnberg darüber, was Demokratie ist, wie z.B. Nichtakzeptanz der Wahlergebnisse von 2014 und 2015! Bei beiden Wahlen haben sich die Bürger gegen den Tunnel entschieden und der CSU eine Absage erteilt, indem diese einen weiteren Sitz im Stadtrat verloren hat! Was daraus wurde, dokumentiert die Ausgabe II der ‚Starnberger Wahrheit‘! Nach der Verteilung dieser Ausgabe in alle Starnberger Briefkästen durch viele überzeugte Tunnelgegner, denen das unversehrte Starnberg genauso am Herzen liegt wie mir, werde ich meine Aktivitäten einstellen! In der Hoffnung, dass die ‚Starnberger Wahrheit‘ Ausgabe II doch den ein oder anderen noch zum Nachdenken bringt, denn mir geht’s um Starnberg und sonst um nichts!

Grundsätzlich kann ich allen, an Starnberg interessierten Bürgerinnen und Bürgern, nur den BLOG von Frau Irlbauer empfehlen. Als freie Mitarbeiterin hat sie fast 20 Jahre für den Starnberger Merkur über Stadtentwicklung und Stadtpolitik aus Starnberg berichtet. Das setzt sie jetzt mit dem Blog „lokales aus Starnberg“ fort, den Sie unter folgendem Link finden:

Für alle, die sich noch ein neutrales Bild über Stadtpolitik und Stadtentwicklung machen wollen, empfiehlt sich ein Blick ins Internet. Suchen Sie nach „lokales aus Starnberg“ oder geben Sie direkt <https://lokales-aus-starnberg.blog> ein. Viel Spaß beim Lesen!

Die Rede ist auch von gefälschten Leserbriefen. Stimmt das?

3

Klar, der Merkur hat in der Zeit vom Februar bis November 2017 sechs gefälschte Leserbriefe unter 4 verschiedenen Namen veröffentlicht wie in der ‚Starnberger Wahrheit‘ vom Februar 2018 dokumentiert ist! Herr Schiebel tut, „in eigener Sache“ so als gäbe es nur 2 oder vielleicht 3, dies zu seiner Aussage, „zu den beiden anderen Leserbriefen, die Illguth als Fälschungen bezeichnet, liegen leider keine Erkenntnisse vor.“ Ginge es Herrn Schiebel wirklich um ehrliche Berichterstattung, hätte er beim Einwohnermeldeamt nachfragen müssen, denn dort wäre ihm bestätigt worden, dass es die 4 Leserbriefschreiber unter den Namen J. Held, Gerhard März, Franz Stauber und Elmar Streich mit ihren insgesamt sechs Anti-Bürgermeisterin John und pro Tunnel Leserbriefen nicht gibt!

Was meint Willi Illguth mit „verunglimpfender Berichterstattung gegenüber Bürgermeisterin Eva John“?

4

Ganz einfach, dies müsste eigentlich Herr Schiebel wissen, z. B. mit Schlagzeilen wie: „Frau John hetzt Staatsanwalt auf Kammerl“ oder, dass über Frau John diffamierende Leserbriefe aus Feldafing und Berg im Merkur auf Seite 3 -Seite für Starnberg- veröffentlicht wurden!

Im letzten Absatz des Berichtes „in eigener Sache“ steht: „Was hat es eigentlich mit dem Foto auf der Titelseite der ‚Starnberger Wahrheit‘ auf sich?“

5

Hier steht u.a.: „Nur 100 m vom geplanten Tunnelportal Nord säuft die Starnberger Wohnungsgenossenschaft leider bereits ab“ in der ‚Wahrheit‘ von Willi Illguth. Die Wahrheit nach Aussagen eines Baustellenverantwortlichen: Bei dem auf dem Foto abgebildeten Wasser handelt es sich um Oberflächenwasser, nicht um Grundwasser.“ Peter Schiebel

Wie glaubwürdig Aussagen und Recherchen Herrn Schiebels sind, dokumentiert die Süddeutsche Zeitung am Mittwoch, den 14. März also nur 3 Tage später mit dem Artikel: „Wohnungsbau am rauschenden Bach“ siehe unten stehenden Bericht!

Wie jetzt ? Was jetzt? Oberflächenwasser ? --> Starnberger Merkur Grundwasser ? --> Süddeutscher Zeitung

In einem Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 14. März 2018 wird mit folgender Überschrift berichtet:

Wohnungsbau am rauschenden Bach

Die Genossenschaft hat das Rätsel vom See in der Baustelle an der Leutstettener Straße gelöst. Es handelt sich um Grundwasser aus einem unbekanntem, unterirdischen Rinnsal. Jetzt kann weiter gearbeitet werden.

Frau Sabine Bader schreibt in dem dazugehörigen Bericht wie folgt:

Starnberg - August Mehr wird sich noch lange an das jüngste Bauvorhaben der Wohnungsgenossenschaft Starnberger See erinnern. Denn der Vorsitzende hat mit dem Grundstück am Bahnhof Nord jede Menge Ärger. Angefangen hatte alles im vergangenen September, da stand plötzlich die Baugrube für die 40 Wohnungen unter Wasser. „Mit abpumpen war das nicht mehr beherrschbar“, erinnert sich der Vorsitzende. Und sturzbachartig geregnet hatte es auch nicht. Für die Misere musste es also eine andere Ursache geben: Die Verantwortlichen dachten sofort an Grundwasser. Und auch die Tunnelgegner führen das problematische Bauvorhaben gerne an, um auf mögliche Grundwasserprobleme beim geplanten Tunnelbau hinzuweisen.

Doch die Situation an der Ecke Leutstettener Straße/ Himbselstraße ist weit komplizierter, denn es handelt sich hier nicht einfach um Seegrund, er nach oben drückt, sondern um einen regelrechten Bachlauf. August Mehr geht davon aus, dass der Bach vom Hang herab kommt, das Grundstück genau an dieser Stelle passiert, dann unter dem Bahndamm durchfließt und schließlich in die Würm mündet. Die Wassermenge sei wohl etwa vergleichbar mit dem Georgenbach, meint er.

Die Genossenschaft überlegte hin und her, wie sie die Situation auf dem rund 3000 Quadratmeter großen Baugelände in den Griff bekommen könnte. Es folgten etliche Monate Stillstand. „Wir haben uns letztlich dann für das so genannte Düsenstrahlverfahren entschieden“, erzählt Mehr. Das sei ein seltenes Verfahren, das in Deutschland bislang nur von sechs Firmen gemacht werde. Eine davon habe ihren Sitz günstigerweise im Großraum München und erklärte sich bereit, den Starnberger Fall zu übernehmen.

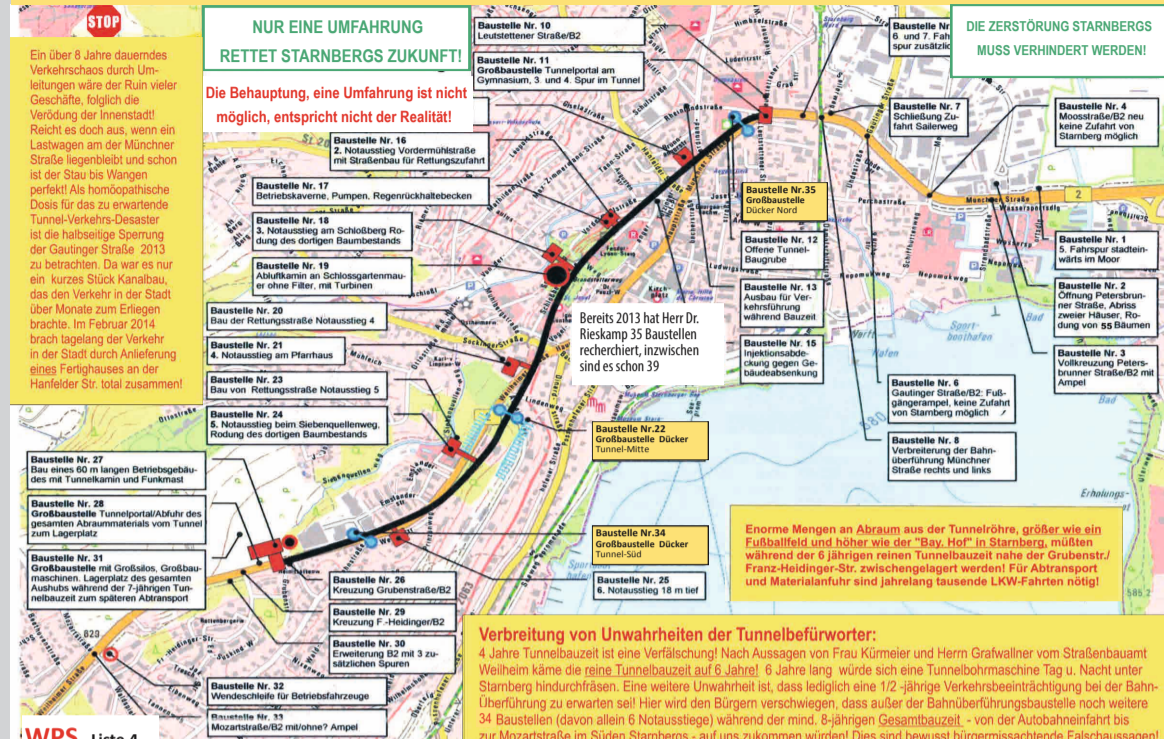
Egal was auch immer der Grund für das Wasser sein mag - tausende Kubikmeter Beton mussten deshalb in das Erdreich gepumpt werden! Was wird da wohl alles - beim Tunnelbau - auf das Staatliche Straßenbauamt Weilheim zukommen?

Quelle: <https://lokales-aus-starnberg.blog>

Für die Tunnelbefürworter gibt es genau 2 relevante Baustellen...

Mit 1. Mio € jährlichen Betriebs- und Stromkosten wird die Nachhaltigkeit mit Füßen getreten!

Um Schaden von Starnberg fernzuhalten muss das Tunnel-Projekt mit Abluftkamin direkt am Schlossgarten als weithin sichtbares Energieverschwendungswahrzeichen über Starnberg verhindert werden! Ungelüftet würden die CO2-Abgase in direkter Nähe von Schulen, Kindergärten, Wohnungen, Finanzamt, Rathaus, d.h. über den gesamten Stadtkern ausgestoßen. Eine solche Abgasdusche dürfen wir den Folgegenerationen nicht hinterlassen!



Umweltbewusste Verkehrsplanung Starnberg e.V.

Wie viele Großbaustellen gibt es während der Bauzeit?

größere Baustelle an der Tunnelausfahrt mit Umleitungsmöglichkeiten durch Variation der vorhandenen mehrspurigen Straße

überhaupt keine größere Baustelle in der Hauptstraße und der Weilheimer Straße innerhalb von Starnberg

größere Baustelle bei der Tunnelneinfahrt mit Umleitungsmöglichkeiten auf der Wiese

Die anderen kleineren Baustellen verteilen sich sowohl über das Stadtgebiet als auch über die Bauzeit von 5-7 Jahren.

Genau 2 eine am Südportal und ca. 3 Jahre später eine am Nordportal

Fragen & Antworten zum B2-Tunnel www.verkehr-starnberg.de

Im Jahr 2013 ist durch äußerst gewissenhafte Recherchen beim Straßenbauamt Weilheim von Herrn Dr. Klaus Rieskamp dieser Baustellenplan entstanden! Heute ist aus äußerst gewissenhaft, äußerst gewissenlos geworden, denn Herr Rieskamp hat sich um 180 Grad gedreht! Dieser Wandel ist weit entfernt von ehrlichem, nachvollziehbarem Handeln! Das traurige am Verrat ist, dass er nie von Deinen Feinden kommt.

...die anderen „kleineren Baustellen“ sind scheinbar nicht wichtig...

Wer sich noch an die „kleine B2-Baustelle“ vom November 2017 erinnern kann, der weiß, was für ein Chaos so eine „kleine Baustelle“ anrichten kann. Auf ca. 125 Metern wurden auf der Münchner Straße (vorbereitend für die Tunnelarbeiten) Wasserleitungen verlegt. Sogar in Bayern 1 wurde darüber berichtet und gewarnt, dass mit Verspätungen von ca. 40 Minuten zu rechnen sei.

Soviel zu einer ersten „kleinen Baustelle“. Viel Spaß mit den anderen 39!

Wir wollen keinen Tunnel !!! Wir wollen keinen Spatenstich !!!
Kommen Sie zur ANTI-TUNNEL-DEMO am Freitag, 20. Juli 2018 - 15:30 Uhr - Treffpunkt Bürgerpark Starnberg.

